

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redactoren **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 36.

Freitag, den 9. September,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung in §. 4 der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Bauwerken und die Errichtung von Prüfungsbehörden für solche betreffend, werden hierdurch diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche zum nächsten Frühjahr das Meisterrecht bei einer Innung in dem Bezirke der unterzeichneten Kreis-Direction zu erlangen wünschen, aufgefordert, ihre Anmeldungen zur Prüfung recht zeitig und längstens bis zum

30. September dieses Jahres

bei der hiesigen Prüfungsbehörde und dem Vorsitzenden derselben, Herrn Stadtrath Hefler, schriftlich oder mündlich zu bewirken und dabei unter Bezeichnung der Innung, bei welcher sie einzuwerben beabsichtigen und genauer Angabe ihres Wohnorts sich über ihre practische Brauchbarkeit, beziehentlich durch Beibringung eines von dem Meister, bei dem sie das letzte Jahr über in Arbeit gestanden haben, ausgestellten Zeugnisses auszuweisen.

Budissin, am 17. August 1853.

Königlich Sächsische Kreis-Direction.

Trübschler.

Edelmann.

Weitereignisse.

Dresden, 29. August. Im hiesigen botanischen Garten hat bereits im verfloffenen Jahre der Riesenhanf die Aufmerksamkeit der Besucher des Gartens erregt. Gegenwärtig stehen wieder Pflanzen dieses Himalaja-Hanfes in Blüthe, von denen eine heute genau die Höhe von vierzehn Fuß erreicht hat. Wenn hierdurch erwiesen ist, daß diese Art bei uns ohne besondere Pflege vortrefflich gedeiht, so ist wohl zu vermuthen, daß dieselbe in Gegenden, in welchen man den Hanfbau betreibt, bald an die Stelle jenes Zwerghanfs treten wird, welcher selten mehr als ein Drittel dieser Höhe erreicht und meist zweiglos ist, während dieser Riesenhanf eine große Anzahl von Zweigen trägt, welche allein mehr Stoff geben als eine den Zweigen gleiche Anzahl gewöhnlicher Pflanzen. Ein großer Theil der Schiffstane der Indier, Amerikaner und Engländer wird aus diesem Hanse gefertigt und wahrscheinlich wird sich bei so gutem Gedeihen seine Benutzung auch für den Continent als nützlich beweisen. Außer der geschlossenen Cultur auf ganzen Aeckern ist es noch von vorzüglicher Wichtigkeit, den Anbau dieses Hanfs in reihenweiser Aussaat an den Rändern der für Kraut- und Kohlgewächse überhaupt bestimm-

ten Felder zu empfehlen, da bekanntlich der Hanf das bewährte Schutzmittel gegen Kohlräupen ist, während man in der hiesigen Gegend seine Kohlgewächse gewöhnlich der Abweidung und Zerstörung der Kohlräupen überläßt, anstatt daß man sich der Mühe unterzieht, zu rechter Zeit einige Hanfkörner an die Ränder der Aecker zu säen.

— 2. September. Die Zwischendeputation der zweiten Kammer hat gestern die fünfzigste Sitzung in Betreff des Entwurfs des Strafgesetzbuchs abgehalten und in selbiger ihre Berathung über diese Vorlage beendigt. Nächsten Montag wird diese Deputation die Beratungen über den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs beginnen.

Kirchberg, 1. September. Am vergangenen 29. August Abends nach 11 Uhr zog ein sehr bedeutendes Gewitter über unsere Stadt, ohne jedoch hier irgend einen Schaden anzurichten; in dem nahen Burkensdorf aber schlug der Blitz in das Wohnhaus des Begüterten Christian Friedrich Müller und tödtete 5 Stück Rühе und 1 Stier. Das Wohnhaus mit eingebautem Stalle ist niedergebrannt, die Scheune aber gerettet worden. Die Müllerschen Gebäude sind erst im Jahre 1848 neu aufgeführt.